



und um andere Akteure im Stadtteil, alle an einen Tisch zu holen – an den Runden Tisch Bulmke.

**Aus dieser Einzelveranstaltung ist eine feste Plattform mit bisher zehn Treffen geworden. Die Themen „Moschee“ und „Miteinander der Kulturen“ zogen sich wie ein roter Faden durch die teilweise höchst kontroversen Diskussionen.**

„Die Dynamik im Stadtteil ist sehr groß“ – sagt Uwe Gerwin (Stadtteilbüro) unter Verweis auf den hohen Migrantenanteil.

Umso wichtiger sei es, am Runden Tisch den Dialog zu führen. Ständiger Teilnehmer des Kreises ist auch Ismail Aktitiz vom (Moschee-) „Verein zur Pflege und Förderung der

bezirk Köln eingeladen, die uns ihre Erfahrungen mitteilen werden.

Moschee Kesselstraße war die Initialzündung

## Dialog auf Augenhöhe

nung, aber ständig im Gespräch: Die Teilnehmer diskutieren kon- über die Zusammenarbeit des Moscheevereins mit Milli Görüs

und um griffen Ängste genug viele

Auseinandersetzung um die Gesamtschule Ückendorf. Wie berichtet, fühlte sich die Moschee von der Lehrgewerkschaft GEW in Verbindung gebracht mit den Islamismus-Vorwürfen.

**Auch bei diesem Thema sei am Runden Tisch mit „harten Bandagen“ diskutiert worden, so Gerwin – ohne abschließende Einigung. Das sei aber auch nicht das vorrangige Ziel.**

**Sondern: „Wichtig ist, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen und miteinander sprechen.“**

In interkulturellen Fragen könne die Moschee auch als Vermittler auftreten, betont Ismail Aktitiz. Dass beispielsweise muslimische Mädchen aus religiösen Gründen nicht an Klassenfahrten teilnehmen dürften, sei falsch: „Wir sind gerne bereit, mit den türkischen Eltern zu sprechen und für Aufklärung zu sorgen.“

Kommunikation und ein ständiger Austausch finde auch jenseits des Runden Tisches im Alltag statt, sagt Andrea Beyer, Leiterin der Kita Wilmschhof. Die Elternangebote in der städtischen Einrichtung – Migrantenanteil: 99 % - würden sehr gut angenommen. Und: In einer Jugendgruppe der katholischen Kirche liege der Migrantenanteil bei 35 %, berichtet Werner Skiba (Bulmker Forum).

Und was ist mit dem „Brodeln“ rund

**Beschwerden, die aber nicht mehr so lautstark artikuliert werden wie früher“, sagt die Bulmker SPD-Stadtverordnete Margret Schneegans.**

loc

Seit ca. einem Jahr befassen wir uns im Stadtverband mit der islamistischen Bedrohung von Lehrkräften. Die teilweise öffentlich geführte Diskussion hat uns sehr massive Kritik eingebracht. Diese Kritik formiert sich an zwei Schulen bei deutschen Lehrkräften. Überwiegend war das Feedback jedoch positiv.

Am 04. September 2006 wollen wir in einer öffentlichen Mitgliederversammlung über dieses Problem informieren und Handlungsmöglichkeiten von Gesellschaft und Schule diskutieren. Bei der weiteren Beschäftigung mit diesem Thema stellten wir fest, dass auch die GEW in Köln Erfahrungen mit dieser Thematik machen musste. Zu unserer Mitgliederversammlung sind betroffene Lehrkräfte, sowie Personalratsmitglieder aus dem Regieungs-

In dieser Zeitung wollen wir das Phänomen inhaltlich aufbereiten, so dass wir eine gemeinsame Diskussionsgrundlage haben werden. Der Verfasser des ersten Aufsatzes „Besonderheiten des Lebens von Muslimen in Deutschland“ (Seite 3), Ahmed Senyurt, arbeitet als türkischstämmiger Journalist seit Jahren an dieser Thematik. Wir konnten ihn als Referenten für unsere Veranstaltung gewinnen und empfehlen speziell die Lektüre seines Beitrages. Wer mehr von Herrn Senyurt lesen will, möge den Namen in eine Suchmaschine eingeben, und er wird eine Fülle von qualifizierten Beiträgen finden.

Professor Heitmeyer von der Universität Bielefeld, der über die Gewaltbereitschaft türkischer Jugendlicher geforscht hat, sagt: „Islamischer Fundamentalismus ist immer wieder Gegenstand von Tabuisierungs- oder Skandalisierungsversuchen. Die Tabuisierung läuft oft unter dem Stichwort ‚political correctness‘, Skandalisierung finden wir vornehmlich in der Rechten Szene.“

Wir als GEW, die über jeden Vorwurf von Ausländerfeindlichkeit oder Rassismus erhaben sind, wir sollten das Thema anfassen und aufarbeiten und so unseren ausländischen Mitbürgern Hilfen gegen islamistische Indoktrination anbieten.

Unsere besondere Hochachtung verdienen die türkischen Mitbürger und besonders die türkischen Lehrerinnen und Lehrer, die angesichts des großen islamistischen Drucks weiterhin integrativ in den Schulen wirken.

Karl-Heinz Mrosek



Von links: Karl-Heinz Mrosek, Gisela Fries-Oehlschlägel, Rudolf Knobbe, Margret Schröder, Ulla Lindemann, Hermann Götsch, Gaby Behrendt

Diese Kolleginnen und Kollegen holten vor 25 Jahren bei den Personalratswahlen die Mehrheit im Grund- und Hauptschulpersonalrat.

Immer noch dabei sind: Karl-Heinz Mrosek, Margret Schröder und Gaby Behrendt.

GE



W 14'

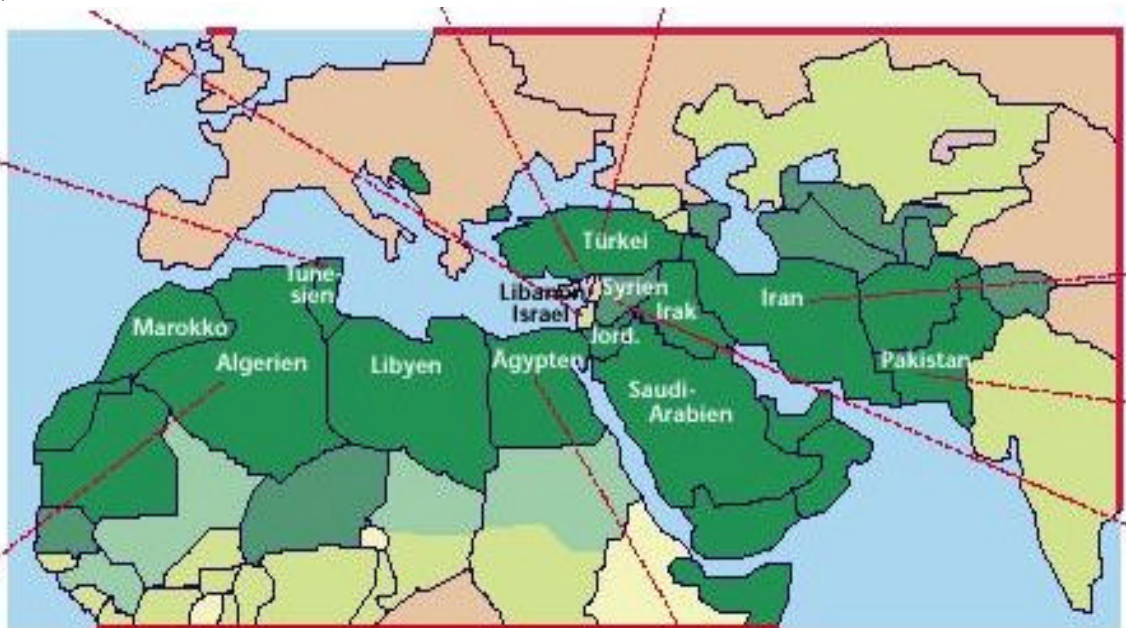
### Islamistische Organisationen

Islamischer Bund Palästina  
(**IBP/HAMAS**)\*  
Palästinensischer Islamischer  
Jihad (**PIJ**)\*

Partei Gottes (**Hizb Allah**)  
Gruppen des libanesischen  
Widerstandes (**AMAL**)

Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V.  
(**IGMG**),  
Der Kalifatsstaat

Wiedererwachen  
(**EN NAHDA**)\*



Union l  
Student

Khatm  
wat

Islam  
Avantg

Islamische Heilsfront (**FIS**)\*  
Bewaffnete Islamische Gruppe (**GIA**)\*

Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V. (**IGD**)\*  
Islamische Gruppe (**Al Gamaa Al Islamiyya**)

(\* Zweige der Muslimbruderschaft)

## Islamistische Einflüsse in unseren Schulen

Zu diesem Thema führt unser Stadtverband  
**am Montag, dem 04. September 2006,**  
eine öffentliche Mitgliederversammlung durch.

Ort: Gesamtschule Berger Feld  
an der Schalker Arena

Beginn: 18.00 Uhr

Referent: Ahmed Senyurt, Journalist

---

## Besonderheiten des Lebens von Muslimen in Deutschland

---

von Ahmed Senyurt

---

Als „Quotentürke“ im öffentlich-rechtlichen deutschen Fernsehen beschäftige ich mich mit den Themenschwerpunkten Islamismus und Migration. Seit dem 11. September 2001 habe ich sehr viel zu tun. Vorher hat sich in den öffentlich-rechtlichen Redaktionen kaum einer für dieses Thema interessiert.

(...)

Zu dem Thema Muslime in Deutschland. Innerhalb des Islams dominiert derzeit in den arabischen Ländern eine sehr traditionalistische Interpretation des Korans. Das bedeutet nicht, dass es keinen liberalen und weltoffenen Islam gibt. Den gibt es sehr wohl, auch in den arabischen Ländern. Das Problem ist nur, dass deren Vertreter momentan nichts zu sagen haben. Diese leben zum Teil im Asyl in Europa. So musste ein marokkanischer Wissenschaftler, der versucht, die koranischen Quellen zeitgemäß für die Probleme der Menschen in Marokko zu interpretieren, das Land verlassen. Die orthodoxen Kräfte hatten **fast eine Hatz auf ihn eröffnet**. Ein anderes Beispiel ist der Ägypter Nasr Abu Said, derzeit einer der wichtigsten Islam-Interpreten in der arabischen Welt. Auch er versucht, den Islam zeitgemäß zu interpretieren, auch vor dem Hintergrund der Globalisierung und den Problemen, die sich daraus ergeben. Er wurde von einem weltlichen Gericht von seiner Frau zwangsgeschieden und verließ das Land. Seit vier Jahren lehrt er an der Universität Leiden in den Niederlanden.

Der Islam ist also keineswegs von sich aus rückwärts gewandt oder altertümlich. Der Islam wird von Menschen gelebt, und dabei ist es entscheidend, wer das Sagen hat. Der Islam ist nicht wie eine Kirche organisiert. Das ist auf der einen Seite eine Schwäche, auf der anderen Seite aber auch eine Stärke. In den arabischen Ländern ist es so, dass die ultraorthodoxen Islaminterpreten zur Zeit die Auslegung des Korans bestimmen. Das gilt in der Ausbildung und ebenso in Ländern wie Saudi-Arabien, Pakistan und den anderen so genannten islamischen Staaten. Diese Interpretation ist tatsächlich rückwärts gewandt, nur ist das nicht der Islam.

Nach Deutschland kam der Islam im Wesentlichen mit den Arbeitsmigranten aus der Türkei, und da mehrheitlich aus Anatolien. (...) Der Islam in Deutschland lebt seither eine Art Hinterhofdasein. Es gibt den Begriff der Hinterhofmoschee, wo sich hinter einer bürgerlichen Fassade plötzlich eine ganz andere Welt auftut, eine Moschee mit ihren

gesamten Dienstleistungen: Jugendabteilung, das Café für die Männer, Sporteinrichtungen, ein Teehaus mit angeschlossenen Videoubertragungen, Fernsehen, eigene Zeitungen. Dazu kommen noch diverse andere soziale Dienstleistungen. Diese Struktur hat sich seit Mitte der 60er Jahre nach und nach etabliert. Die dahinter stehende Arbeit ist auch eine Integrationsleistung. (...)

Seit Beginn der Zuwanderung ist die muslimische Gemeinschaft gewachsen, und sie wächst weiter. Das lässt sich allein schon an der Geburtenrate festmachen. Die ist höher als bei den Deutschen und die Kinder sind durch ihre Geburt Muslime. Der Islam wird in Zukunft in Deutschland eine der am stärksten wachsenden Religionsgemeinschaften sein.

Das Problem des Islams in Deutschland ist ganz einfach. Er hat erstens ein türkisches Gesicht und zweitens sind die türkischen Organisationen oder türkisch-islamischen Organisationen bis heute nicht tatsächlich in Deutschland angekommen. Wir haben es mit Ablegern aus der Türkei zu tun, die entweder an politische Parteien gekoppelt sind oder an politische Persönlichkeiten oder direkt an die Religionsbehörde in Ankara. Das heißt: die Kinder und Jugendlichen, die heute in Deutschland geboren werden, bekommen eine islamische Sicht, die geprägt ist durch Lehrbücher aus der Türkei und Anschauungen, die in der Türkei ihre Grundlage haben. Die Kurse in den Moscheen, in denen es um kulturelle Identität geht, um Folklore, sind geprägt von Organisationen, die, wie gesagt, nicht in Deutschland angekommen sind und von den Befehlen aus der Heimat abhängen.

Dies geschieht auch vor dem Hintergrund, dass die Kontakte gesellschaftlicher Gruppen zu den Migranten insgesamt immer weniger werden. Der DGB ist sicher eine der wenigen, die diese Kontakte noch pflegen. Warum sind die Kontakte gerade gegenüber Muslimen so dürftig? Die Muslime haben in diesem Land bis heute keine Probleme gemacht. Sie haben sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten integriert. Diese Leistungen sind von der Mehrheitsgesellschaft auch nach 40 Jahren Migration nicht beachtet worden. Die Politik interessiert sich nicht für sie, weil sie nicht wählen dürfen.

Migranten spielen auf Seiten der Macher in den Medien keine Rolle. Warum gibt es keinen Migranten-Wickert, zum Beispiel einen Schwarz-Afrikaner, der die Tagesschau verliert? (...) Diese Kar-

rieren haben wir nicht. Das Einzige, was wir innerhalb der türkischen Community haben, sind ein paar Vorzeige-Türken, sei es Vural Öger, Cem Özdemir oder Faruk Sen vom Zentrum für Türkei studien.

Nun haben aber auch die muslimischen Migranten ihre alltäglichen Probleme, die Jugendlichen wie die ältere Generation. Gerade die lebt oft in einer sozial schwierigen Situation mit einer kleinen Rente - obwohl sie 30 Jahre lang gearbeitet haben. In diesem sozialen Umfeld kommt die Moschee mit ihren Hilfsangeboten und versucht, diesen Menschen zu helfen. **Die Moscheen bieten mittlerweile umfangreiche soziale Dienstleistungen** an. Das reicht vom Nähkurs für Frauen bis zum Deutschkurs. Es gibt Sportangebote, Erziehungsberatung, Computerkurse. In Frankfurt und in Duisburg wurden Drogenprogramme aufgelegt. Erfasst werden also alle gesellschaftlichen Bereiche und es wird versucht, die türkischen Muslime mit entsprechenden Angeboten aufzufangen.

Die Frage ist natürlich, warum dies gemacht wird. Auf der einen Seite muss man sagen, dass die Mehrheitsgesellschaft bis heute geschlafen hat und sich der Probleme dieser Menschen nicht annimmt. Man kann sagen, dass die Migranten eine Bringschuld im Bereich Integration haben. Das ist aber oft schwierig, weil der Ansprechpartner in erster Linie die Ausländerbehörde ist. Und die ist alles andere als ausländerfreundlich. Das ist ein wichtiger psychologischer Faktor. Und obwohl nach 40 Jahren Migration viele einen deutschen Pass haben, gibt es nur sehr wenige Verwaltungsbeamte mit Migrationshintergrund, gerade zwei Prozent.

Nun ist seit etwa sechs Jahren zu beobachten, dass die islamischen Organisationen unter dem Motto „raus aus den Hinterhöfen“ deutschlandweit versuchen so genannte Zentral-Moscheen aufzubauen, das heißt eine große erkennbare Moschee zum Beispiel in Köln, Stuttgart, Berlin, Frankfurt, Hamburg. Das ist wichtig, weil solche Symbole gebraucht werden, um den Islam wirklich aus dem Getto herauszuholen und auch die Muslime. Da gibt es aber sehr oft Verwaltungshindernisse und Auflagen. **Was bedeutet es aber, wenn etwa in Köln die Moschee im Stadtteil Chorweiler, einem sozialen Brennpunkt, gebaut werden soll? Dort gibt es ohnehin schon ein schwieriges Verhältnis zwischen Deutschen und Türken.** Das wäre ein sehr schlechtes Zeichen nach innen.

Mit dem neuen Staatsbürgerschaftsgesetz wird die Zahl der Deutschen muslimischen Glaubens steigen. Wenn man sich nun mit den türkisch-islamischen Organisationen beschäftigt, stellt man fest,

dass gerade diese Gruppen nach vorne gehen und sagen: Werdet deutsche Staatsbürger. So war auf einer Konferenz der so genannten islamischen Gemeinschaft Milli Görüs zu hören: **Werdet deutsche Staatsbürger, und wir werden in fünf Jahren eine deutsche Wahlpartei gründen. Holt eure Frauen aus der Türkei, heiratet sie, holt sie im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes nach Deutschland und wir werden eine islamische Partei in Deutschland gründen.**

Milli Görüs ist eine der wichtigsten islamistischen Organisationen in Deutschland. Und sie ist ein Wirtschaftsunternehmen. In meinen Augen ist Milli Görüs eine politische Partei, die versucht, die Religion zu benutzen, um politische Ziele zu erreichen.

#### 300 Euro für Milli Görüs

Zu einem großen Familienfest lädt der Moscheeverein Milli Görüs am kommenden Samstag, 06. Mai 2006, von 14.00 bis 18.00 Uhr auf den Festplatz an der Horster Straße.

Der Ausländerbeirat beschloss in seiner letzten Sitzung, den Verein, der nach wie vor vom Verfassungsschutz beobachtet wird, mit 300 Euro zu unterstützen. Zwar hatte Bahtiyar Ünlütürk alternativ vorgeschlagen, das Geld bei einer Präsentation des Ausländerbeirates beim Appeltatenfest einzusetzen.

Der von Milli Görüs-Sympathisanten dominierte Ausländerbeirat stimmte allerdings einstimmig für die Unterstützung des Familienfestes am Wochenende.

**Milli Görüs wird vom Verfassungsschutz beobachtet** und von ihm als extremistisch eingestuft. Gleichzeitig ist diese Organisation Ansprechpartner für politische Parteien, Kirchen und andere Institutionen, die sich mit den Belangen der Migranten und der Muslime beschäftigen. **Sie ist auf dem Marsch durch die Institutionen also sehr weit und hat es geschafft, in der Parallelgesellschaft die Stimme der Muslime zu werden.** Und wenn mehr Muslime den deutschen Pass haben, dann wird Milli Görüs als politischer Faktor bei zukünftigen Wahlen auf Landes- und Kommunalebene ein ganz wichtiger Faktor. Mit deren Stimmen können sich neue Mehrheiten in den Bezirksämtern oder sogar auf Landesebene ergeben.

Die CDU zum Beispiel hat das erkannt. Im **Jahr 2000** waren auf der Jahreshauptversammlung im **Müngersdorfer Stadion** in Köln etwa **40.000 Anhänger der Milli Görüs**, die ich als Pressevertreter beobachtet habe. Dort hat die **CDU-Bundes-**



**tagsabgeordnete Ursula Heinen in einer Rede erklärt, dass die Milli Görüs und die CDU - also die türkischen Islamisten und die CDU - die gleichen Familien- und Frauenwerte hätten.** Wenn dem so wäre, müsste Frau Heinen sofort den Bundestag verlassen, zurück an den Herd und sich um die Kinder kümmern.

**Das Problem ist, dass keiner von den deutschen Eliten liest, was es an Literatur gibt,** die von dieser Organisation herausgegeben wird. Solange dies so ist, kann eine Organisation wie Milli Görüs ungestraft einen Buchautor bewerben, der den Holocaust leugnet. So geschehen 1999. Und im Jahr 2000 war dieser Autor am Tag der offenen Moschee in Baden-Württemberg in einer Moschee der Milli Görüs, die an dieser Islamwoche teilgenommen hat. Da wurden seine Bücher an die Muslime verschenkt. Das ist nicht aufgefallen, weil die Schriften auf Türkisch waren.

Wir müssen uns informieren, mit wem wir es zu tun haben, welche ideologischen Einrichtungen das sind und welcher Geist dort drinnen weht. Allerdings möchte ich zwischen dem Mitglied an der Basis der Milli Görüs und deren Eliten trennen. Die Eliten sind das Problem, nicht die einfachen Mitglieder. Diese Eliten führen den Begriff Dialog gebetsmühlenartig im Mund und geben Bekenntnisse zum Grundgesetz ab. Gleichzeitig verbieten sie ihren Frauen weiter als 80 km ohne Mann zu reisen. Das geschieht in der Bundesrepublik Deutschland, nicht in Saudi-Arabien.

Ein Problem liegt darin, dass **Parallelstrukturen** entstanden sind, denen wir oft scheinbar hilflos gegenüber stehen. Es ist mittlerweile so, dass es türkische Männer gibt, die in Deutschland mehrere Frauen haben. **Hier wird die Polygamie gelebt, und das wissen zum Beispiel die Kirchenvertreter.** Die sagen aber nichts, denn wenn sie etwas sagen würden, würde ihr Dialogpartner wegbrechen, und sie wären arbeitslos. Mit wem wollen Kirchenvertreter, die politischen Vertreter und die Stiftungsvertreter denn sprechen, wenn keiner mehr kommt? Dann ist die Dialogindustrie am Ende. Ich benutze diesen Begriff **Dialogindustrie** ganz bewusst. Denn **wenn kritische Fragen gestellt werden, dann ist der Dialog zu Ende.** Auf der Seite der Muslime wird der Dialog von einer Handvoll Vertreter geführt, vielleicht zehn Leute bundesweit. Wenn man mal fragt, welche theologische Kompetenz diese Leute haben, dann wird man feststellen, diese Vertreter religiöser Organisationen sind Volkswirte, Rechtsanwälte, Chemiker oder Diplomaten. Keiner von denen ist islamischer Theologe. Das ist ein ganz großes Problem.

Milli Görüs, aber auch andere Organisationen wie die islamischen Kulturzentren, sind nicht nur rein religiöse Organisationen. Um die Moschee herum gibt es eine ganze Reihe von Dienstleistungen und Wirtschaftsunternehmen. Diese bieten Jugendlichen auch berufliche Karrieremöglichkeiten an. Und sie machen diese Karrieren, solange es von der Seite der Mehrheitsgesellschaft diese Angebote nicht gibt. Das heißt: Solange wir diese Angebote nicht schaffen, werden diese Organisationen stetig steigen. Und diese Organisationen haben mit Deutschland nichts zu tun, sie werden aus der Türkei gelenkt.

Es kommen alle drei Jahre 450 Imame, islamische Geistliche, aus der Türkei nach Deutschland. Seit 40 Jahren geht das so. Die Bundesrepublik Deutschland hat es bis heute nicht geschafft, eine islamische Fakultät aufzubauen, wo wir Lehrer nach unserem Standard für deutsche Schulen ausbilden. Die Bundesrepublik Deutschland hat 1967 in einem Vertrag mit der Türkei darauf verzichtet, hier Kontrollen auszuüben, Ankara kann schicken, wen es will. Diese Religionsgelehrten brauchen nur eine Bescheinigung von einem Verein, worin steht, dass sie gebraucht werden.

In Deutschland leben 3,2 Millionen Muslime. Aber keine zehn Prozent von ihnen sind in irgend einem dieser Verbände organisiert, sei es **Zentralrat der Muslime in Deutschland**, sei es der **Islamrat**. **90 Prozent der muslimischen Menschen finden sich überhaupt nicht in diesen Organisationen wieder.** Aber trotzdem sprechen der **Zentralrat** und der **Islamrat** für diese Menschen. **Der Islamrat wird übrigens von der Milli Görüs absolut dominiert. Die gesamte Führung des Islamrats sind ehemalige oder aktive Kader der Milli Görüs. Und der Islamrat wird von Libyen finanziert,** von Herrn Gaddhafi. Das kann ich beweisen. Ich habe Filme darüber gemacht, und es gab bis heute kein Dementi. Der Zentralrat der Muslime hat, seitdem der Verband der islamischen Kulturzentren aus diesem Zusammenschluss herausgegangen ist, fast ein Drittel der Mitglieder verloren. **Der Zentralrat ist ein guter Kopf, aber ohne Körper.** Jetzt gibt es in der islamischen Szene eine Diskussion darüber, dass der Zentralrat der Muslime mit dem Islamrat fusioniert, um einen Ansprechpartner für die Muslime in diesem Land darzustellen. Ich kann den Zentralrat der Muslime nur davor warnen.

---

**Druck:** Firma Blömeke SRS GmbH  
Resser Straße 59, 44653 Herne

**Auflage:** 4 500 Exemplare

**Islamismus - Argumente zur Beurteilung in Thesen**


---

 VON: EBERHARD TROEGER
 

---

1. Der Islamismus ist eine moderne religiöse Ideologie. Sie ist aus der Rückbesinnung auf die ideal verstandene Frühzeit des Islams - das Modell von Medina mit seiner Einheit von religiösem und politischem Islam - und aus der Auseinandersetzung der Muslime mit dem modernen aufgeklärten Denken des Westens mitsamt seinen Ideologien - Rationalismus, Idealismus, Humanismus, Sozialismus, Nationalismus, Faschismus – entstanden.

**„Islamophobie“**

**Straßburg** ▪ Anstiftung zur Islamfeindlichkeit sollte nach Einschätzung des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft werden. „So wie Antisemitismus ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist, sollte auch Islamophobie (Vorurteile oder feindselige Haltung gegen Muslime) betrachtet werden.“ - dpa

RN: 29.06.06

2. Im Zentrum des Islamismus steht der Gedanke der Einheit - der Einheit Allahs, der Einheit der islamischen Weltgemeinschaft (arab. umma) und der Einheit der Gesellschaft unter den Geboten Allahs (arab. Sharia). In diesem Sinn schrieb Ahmad von Denffer: „Im Gegenteil ist die Einsicht für Muslime ein Ansporn, sich nach besten Kräften dafür einzusetzen, diese Gesellschaft in eine islamische umzuwandeln.“
3. Der Islamismus will einen Islam, der alle Bereiche des Menschseins prägt, vom Individuum, über die Familie bis hin zur Gesellschaft und der politischen Ordnung. Der Islamismus trägt deshalb unverkennbar totalitäre Züge. In der Auseinandersetzung mit dem westlichen Denken hat er rationalistisches – „der Islam ist logisch“, humanistisches – „der Islam ist dem Menschen angemessen“, sozialistisches – „der Islam schafft eine einheitliche, rassenfreie Gesellschaft“, nationalistisches – „der Islam schafft eine einheitliche Nation“ bis hin zu faschistischem Gedankengut – **„Muslime sind anderen Menschen überlegen“** - in sich aufgenommen. In diesem Sinn äußerte sich ein Funktionär der türkischen IGMG: „Uns reicht nicht nur unsere eigene Befreiung. Wir setzen uns für die Befreiung der ganzen Menschheit ein und sind die Vertreter einer Gesellschaft,
- die sich vor keiner Selbstlosigkeit scheut... Die Befreiung der Menschheit, ihr Wohl und Glück sind über den Koran möglich.“ Dr. Nadeem Elyas, der Vorsitzende des Zentralrates der Muslime in Deutschland, schrieb: „Der Islam regelt als ganzheitliche Lehre alle Bereiche des Lebens, setzt den ethischen Rahmen für die zwischenmenschlichen Beziehungen und liefert die Grundsätze, nach denen sich politisches Handeln und ein Staatsaufbau orientieren sollte. Die gesellschafts- und staatsrelevanten Leitbilder des Islams haben aber nur Gültigkeit für die Muslime und haben nur in einem islamischen Staat mit einer islamischen Bevölkerungsmehrheit verbindlichen Charakter.“
4. Der Islamismus umfasst ein weites Spektrum. Islamisten wollen ihre Ziele entweder mit friedlichen Mitteln durch Werbung für den Islam, vorbildliches Leben, soziale Aktionen, Durchdringung der Gesellschaft, Marsch durch die Institutionen, Benutzung demokratischer Wahlen, wirtschaftlichen Druck usw. oder durch Radikalisierung der Muslime und durch revolutionären Kampf unter Einschluss von Gewaltanwendung bis hin zum Terrorismus erreichen. „Die im Bundesgebiet aktiven extremistisch-islamischen (islamistischen) Gruppen wollen zum Teil nicht mehr nur die in ihren Heimatländern bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnungen durch ein auf der Scharia (islamisches Rechtssystem) basierendes islamistisches Gesellschaftssystem ersetzen, sondern streben die Errichtung eines antilaizistischen Gottesstaates auf der ganzen Welt an und wollen auf dem Wege dahin ihren Anhängern zunehmend auch im Bundesgebiet ein entsprechendes gesellschaftliches Leben ermöglichen. (...) Nach dem Versagen des Kommunismus und dem sich ihrer Ansicht nach abzeichnenden Scheitern des Kapitalismus werde der Islamismus als ‚dritter Weg‘ seinen Siegeszug fortsetzen und die von allen Menschen herbeigesehnte ‚zivilisierte‘ Gesellschaft schaffen, in der staatliche Herrschaft nicht mehr von der Willkür der Menschen abhängt, sondern allein von Gott ausgeht. Aufgrund ihres Absolutheitsanspruches kollidieren die Vorstellungen von Islamisten mit grundlegenden Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, wie Achtung der Menschenrechte - z.B. Gleichberechtigung der Frau - dem Prinzip der Volks-



## Wissenswertes über den Islam

### REGELN: Gespräch mit einem Hodscha

Was ist das eigentlich: Islam? Wir haben jemanden gefragt, der es wissen muss, den Hodscha der Moschee „Islamische Gemeinschaft Milli Görüs“ in Hassel.

Ab wann müssen die Mädchen ein Kopftuch tragen?

Ab der Pubertät müssen Mädchen ein Kopftuch tragen.

Wann ist es den „muslimischen Mädchen erlaubt, das Kopftuch abzusetzen? Den muslimischen Mädchen ist es nur dann erlaubt, das Kopftuch abzulegen, wenn nur die Familie anwesend ist.

Dürfen Christen zu Muslimen werden? Ja. Wenn es einem Muslimen gelingt, einen Christen zum muslimischen Glauben zu führen,

**gibt es keine Pflicht zu fasten, sie müssen es nachholen.**

Was sind für die Muslime Sünden? Es ist für einen Muslimen eine Sünde, wenn er sich wie Gott fühlt, lügt, jemanden umbringt, Alkohol trinkt, absichtlich eine falsche Aussage macht, den Eltern gegenüber frech ist, den Propheten in einer Zeichnung darstellt, schlecht über den Glauben anderer spricht.

Was hat Mohammed für den Islam getan? Er hat für den islamischen Glauben gekämpft. Wir glauben das, weil es im Koran steht.

Klasse 9 c,  
Hauptschule  
Eppmannsweg  
Muhammed Akyüz  
Burak Özcan  
Fatih Yücel  
Ousama Hassen  
BZ.: 24.03.2006

souveränität, dem Prinzip der Gewaltenteilung, dem Mehrheitsparteiprinzip oder dem Recht auf Bildung und Ausübung einer parlamentarischen Opposition.“

5. Es ist verkehrt, nur die radikalen Muslime Islamisten zu nennen. Die radikalen Islamisten sind daran erkennbar, dass sie ihre Ziele so rasch wie möglich erreichen wollen, während die moderaten Islamisten einen langen Atem haben und deshalb nicht sofort als solche erkennbar sind. Manchmal muss man genau hinschauen, um ihre ideologischen Gedanken und Ziele zu erkennen. Ahmad von Denffer schrieb: „Vielmehr gilt nach Koran und Sunna ‚grundsätzlich‘ die Einschränkung, dass da kein Gehorsam erfolgen kann und darf, wo das zu einem Ungehorsam gegenüber Allah führen würde.“ „Den Muslimen ist statt dessen die Vorstellung wichtig, dass sie, wo immer sie leben, ein Teil der weltweiten ‚umma‘, der Gemeinschaft der Gläubigen, sind, und dass ihre Identität im Wesentlichen dadurch bestimmt sein sollte.“ Die deutsche Bundesregierung stellte fest: „Dem Politikverständnis von Islamisten ist auch ein taktisches Verhältnis zur Frage der Gewaltanwendung immanent. Nach Ansicht islamisti-

scher Theoretiker schließt ‚Jihad‘ (wörtlich: innerer Kampf, Anstrengung oder heiliger Krieg) als Instrument zur Verwirklichung der islamistischen Gesellschaftsordnung alle zum Sieg verhelfenden Mittel ein. So befürwortet die Mehrzahl der islamistischen Gruppierungen aus dem arabischen Raum Gewaltanwendung als Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele. Die im Bundesgebiet mitgliederstärkste Gruppierung, die türkische IGMG, setzt dagegen auf politische Aktivitäten zur Veränderung der gesellschaftlichen Ordnungen in der Türkei und in Deutschland.“

6. (...)
7. Es ist nicht zu erwarten, dass der Islamismus so schnell an Kraft verlieren wird wie die westlichen Ideologien, da er eine tief im Herzen der Menschen verankerte religiöse Ideologie ist.
8. Die Stärke des Islamismus liegt nicht in der Mobilisierung der armen Massen in der islamischen Welt. Er hat seine Basis vielmehr bei den Massen von Jugendlichen, die in den Schulen und Universitäten nicht selten eine Halbbildung erfahren und für radikale Ideen anfällig sind. Deshalb wird der Islamismus nicht allein durch Wohlstand überwunden, schon eher durch Erziehung zu kritischem Denken.

9. - 11. (...)

Wer dahinter steckt

### Umstrittene Islam-Gemeinde wirbt auf Plakaten

Auf derzeit stadtweit 70 Plakattafeln wirbt die Anadolu-Moschee für den Propheten Mohammed. Die Gemeinde, nach eigenen Angaben 4 200 Mitglieder stark, gehört zur islamischen „Milli Görüs“-Gemeinschaft (IGMG) mit zweifelhaftem Ruf. „Milli Görüs“-Gemeinden werden regelmäßig vom Verfassungsschutz beobachtet und stehen im Verdacht, radikal-islamistische Überzeugungen zu verbreiten. Auch der christlich-islamische Dialog, ein Verbund von christlichen Kirchen und Moscheen in Dortmund, hält von der Anadolu-Moschee Abstand.

- MarS

16.05.2006 / Lokalausgabe / Dortmund

---

## Milli Görüs

---

Auf dem Titelblatt, entnommen dem Datenschutzbericht des Landes Hessen, haben wir eine Übersicht über die islamistischen Herkunftsorte im nahen Osten gegeben. Einige sind Ihnen namentlich sicherlich geläufig und als terroristische Vereinigungen bekannt. Die islamische Gemeinschaft Milli Görüs aus der Türkei gehört nicht zu den terroristischen Vereinigungen, sondern zu den sogenannten taktischen Islamisten. Bei den Recherchen zu dieser Zeitung stellte ich fest, dass diese Gruppierung in Lehrerkreisen sehr unbekannt ist. Einige hielten sie für eine Art türkischer Caritas. Dem ist aber nicht so. So schreibt Professor Heitmeyer von der Universität Bielefeld in seiner Untersuchung „Verlockender Fundamentalismus“ erschienen im Suhrkamp-Verlag, 1997:

„Die islamistische IGMG, bekannt als Milli Görüs besteht seit 1985 in Deutschland; bis 1995 firmierte sie unter dem Namen AMGT. Sie ist aus der 1976 gegründeten Türkischen Union Europas hervorgegangen. Zu ihrer islamisch orientierten Politik finden sich nach Schätzungen des Verfassungsschutzes etwa 26.200 Mitglieder in Deutschland zusammen (vgl. Bundesministerium des Innern 1996, S. 213). Der tatsächliche Mobilisierungsgrad von Milli Görüs aufgrund ihrer vielfältigen Aktivitäten und Angebote liegt allerdings wesentlich höher.

Die Hauptaktivitäten von Milli Görüs sind nicht zuletzt auf die Jugend ausgerichtet: Korankurse für Kinder und Jugendliche sowie Seminare zu unterschiedlichen aktuellen Themen gehören ebenso dazu wie beispielsweise Sport- oder Computerkurse. In Bergkamen betreibt die IGMG darüber hinaus eine Internats-Koranschule für Mädchen.

Weitere Aktivitäten der Organisation sind u.a. die Förderung von Moscheebauten in der Bundesrepublik, die Organisation von Pilgerfahrten nach Mekka sowie auch der Vertrieb von islam-gerechten Lebensmitteln durch eine verbandseigene Handelsgesellschaft. Auch die Arbeit in den Ausländerbeiräten wird als wichtiges Mittel betrachtet, die eigenen Ziele zur Geltung zu bringen. Bei ihren Unternehmungen betätigt sich die Organisation in der Regel verfassungskonform und versucht über den Rechtsweg und durch Dialoggespräche mit christlichen Kirchen Rechte für die Muslime geltend zu machen. So strebt sie auch die Anerkennung als Körperschaft des öffentlichen Rechts an.

Milli Görüs ist in engem Kontakt mit der türkischen islamischen Wohlfahrtspartei (Refab), obwohl eine organisatorische Verbindung bestritten wird. Auf der inhaltlichen Ebene allerdings bekennt sich Milli Görüs zur Refab-Partisi. Die Organisation vertritt ein panislamistisches Modell, in dem u.a. der türkische Laizismus abgelehnt und ein islamischer türkischer Staat propagiert wird. Dementsprechend unterstützt sie auch das Ziel der Refab-Partisi, in der Türkei einen islamischen Staat zu gründen und das gesellschaftliche Leben strikt nach der Scharia zu reglementieren, sowohl finanziell als auch personell. So entsandte sie nach den letzten Wahlen (1995) ihren ehemaligen Europavorstizenden und einen hohen Funktionär als Abgeordnete ins türkische Parlament.

Im Gegensatz zu den 'Grauen Wölfen' wird die Milli Görüs vom Bundesamt für Verfassungsschutz in seinem aktuellen Bericht als 'islamisch extremistische türkische Gruppierung' geführt (vgl. Bundesministerium des Innern 1996, S. 18). Tatsächlich werden die weitreichenden politischen Absichten durch ein internes Arbeitspapier von Milli Görüs

deutlich, in dem über die kulturellen und religiösen Aktivitäten hinaus insbesondere das Ziel darin gesehen wird, 'weltweit die gerechte Ordnung an die Macht zu bringen'. Für den Verfassungsschutz ist das Fernziel von Milli Görüs 'die weltweite Islamisierung im Sinne eines rückwärtsgewandten und doktrinären Islamverständnisses' (Bundesamt für Verfassungsschutz 1995, S. 12). An der generellen Zielsetzung der IGMG ändert wohl auch die Tatsache nichts, dass sie offiziell um gute Kontakte sowohl zu den anderen türkischen Organisationen in der Bundesrepublik als auch zu deutschen bzw. christlichen Institutionen bemüht ist. "

Quelle: Verlockender Fundamentalismus, Wilhelm Heitmeyer, Suhrkamp-Verlag, 1997

Man liest die Beschreibung von 1997. Ist sie wirklich immer noch aktuell? Diese Frage muss man mit „Ja“ beantworten. Ein Blick in den Verfassungsschutzbericht NRW 2005 führt das anschaulich aus. Aus diesem Bericht sollten Sie aber noch folgendes ergänzend anfügen:

„Die Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V. (IGMG) ist die größte in Deutschland aktive islamistische Organisation. Wie schon aus ihrem Namen hervorgeht, ist sie Teil der Bewegung ‚Milli Görüs‘, die Ende der 1960er Jahre von dem türkischen Politiker Prof. Dr. Necmettin Erbakan ins Leben gerufen wurde. Zu dieser Bewegung rechnet man nicht nur die von Necmettin Erbakan direkt oder mittelbar geführten politischen Parteien in der Türkei, sondern auch die Zeitung ‚Milli Gazete‘, den **Fernsehsender TV 5** und die Jugendstiftung ‚Gençlik Vakfı‘. In Europa, vor allem in Deutschland, wird Milli Görüs durch die IGMG und ihre Nebenorganisationen vertreten.

Die Ziele der Milli Görüs-Bewegung wurden von Erbakan in einer Art Manifest mit dem Titel ‚adil düzen‘ (‚Gerechte Ordnung‘) niedergelegt. Darin wird die westliche Zivilisation als ‚nichtige Ordnung‘ (‚bastil düzen‘) bezeichnet, die auf Gewalt beruhe und Unrecht, Ausbeutung und viele andere negative Auswirkungen für die Menschen zur Folge habe. Ziel der Bewegung ist es, diese ‚nichtige Ordnung‘ zu überwinden und durch die in ‚adil düzen‘ skizzierte islamistische Ordnung zu ersetzen. Unter den Begriff ‚nichtige Ordnung‘ werden aber nicht nur die westlich geprägte Verfassung und die Gesetze der Republik Türkei gefasst, gegen die sich Erbakans Bewegung zuvorderst wandte, sondern beispielsweise auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Dies bringt die IGMG, die von Erbakan als ‚Armeekorps‘ bezeichnete europäische Milli Görüs, in einen fundamentalen Gegensatz zur deutschen Verfassungsordnung. Die Bestrebung richtet sich damit gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland, weshalb ihre Beobachtung durch den Verfassungsschutz gemäß § 3 Absatz 1 Nr. 1 VSG NRW geboten ist.“



Necmettin Erbakan

Wichtig ist mir in diesem Zusammenhang die Feststellung des Verfassungsschutzes, dass man den Fernsehsender TV 5 dieser Bewegung zurechnen muss. In dem Beitrag „Zahras blaue Augen“ auf der Seite 15

ist dieser Sender als Quelle antisemitischer Hetzpropaganda geoutet. Was Necmettin Erbakan denkt, wird deutlich, wenn man ein Zitat zur Kenntnis nimmt, das er am 15. April 2001 in Hagen geäußert hat:

**„Die Europäer glauben, dass die Muslime nur zum Geldverdienen nach Europa gekommen sind. Aber Allah hat einen anderen Plan.“**

## Gesamtschule will Lehrerin behalten

**Berger Feld: Türkischstämmige Frau trägt im Unterricht ein Kopftuch. Das ist bald verboten.**

**Voraussichtlich ab Mitte Juni dürfen Lehrerinnen in NRW im Unterricht kein Kopftuch mehr tragen. Das hat das Land beschlossen. Betroffen sind landesweit 22 Lehrerinnen, eine von ihnen arbeitet in Gelsenkirchen – an der Gesamtschule Berger Feld.**

Äußern will sie sich nicht zum Thema und erst recht nicht ihren Namen in der Zeitung lesen. Wer dagegen Stellung bezieht, das ist der Schulleiter Georg Altenkamp. Er sagt: Die Kollegin, seit vielen Jahren an der Schule, sei „sehr demokratisch orientiert“, werde von Schülern wie Lehrern akzeptiert und mache einen „hervorragenden Unterricht“. Kurz: „Ich kann nur Positives über sie sagen.“

Dass sie – aus religiösen Gründen – ein Kopftuch im Unterricht tragen würde, war Altenkamp von Anfang an klar, ja mehr noch: „Ich habe sie bewusst mit Kopftuch eingestellt.“ Das sei ein Ausdruck von Toleranz.

Dass Schwarz-Gelb das anders sieht, will der Beamte Altenkamp nicht kritisieren. Im Gegenteil: In seiner Funktion als Schulleiter habe er die türkischstämmige Frau aufgefordert, das Kopftuch abzulegen. Ob sie dem Folge leisten wird, weiß er freilich nicht.

**Die Kollegin, auch Klassenlehrerin im neunten Jahrgang hat jetzt drei Möglichkeiten: Sie trägt das Kopftuch weiterhin im Unterricht (und missachtet das neue Recht), legt es ab (und beugt sich dem Gesetz) oder kündigt. Allenkamps Wunsch: „Wir möchten sie an unserer Schule behalten.“ Das heißt: ohne Kopftuch.**

MM  
WAZ GE: 02.06.2006

Im Laufe der zitierten Rede wurde der ehemalige Ministerpräsident konkreter: Aufgrund der schnell anwachsenden Zahl der Muslime in Deutschland muss **ihr Ziel eine Unterwanderung der Parteien sein. Sie sollen, so Erbakan, das werden, was die Juden in den Vereinigten Staaten sind:** die Kontrollinstanz von Wirtschaft und Staat.

Karl-Heinz Mrosek

### VERBAL-GRAFFITIS

- Lehrer sind wie Fixer, sie denken nur an ihren Stoff.
- Freiheit ist eine Statue im Hafen von New-York.
- Der Arbeiter arbeitet, der Student studiert, der Chef scheffelt.
- Ich denke, also bin ich hier falsch.
- Je schlichter das Hirn, desto teurer der Zwirn.
- Wer nicht genießt, wird ungenießbar.
- Wer früher stirbt, ist länger tot.
- Alkoholiker werden zwar nur halb so alt, aber dafür haben sie doppelt soviel gesehen.
- Das höchste Glück der Pferde sind die Reiter auf der Erde.



---

---

Im Dezember 2004 startete der staatliche iranische TV-Kanal Sahar-1 eine mehrteilige Filmproduktion unter dem Titel „Zahras Blaue Augen“. Darin lässt ein fiktiver israelischer Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten namens Yitzhak Cohen palästinensische Kinder entführen, um ihnen Organe zu entnehmen. Die blauen Augen des Mädchens Zahra sind für Cohens blinden Sohn Theodor bestimmt. Der Film zeigt, wie Zahra die Augen herausoperiert werden und ihr Großvater beim Versuch sie zu retten, ermordet wird. Cohen begründet sein Projekt mit den Worten: „Wir (Juden) sind die beste menschliche Rasse auf der Welt. Unser Land soll vom Euphrat bis zum Nil reichen und uns gehört alles, was darauf ist.“ Vor dem Hintergrund dieser Darstellung glorifiziert der Film abschließend das Selbstmordattentat von Zahras Bruder.

Jetzt sorgt die iranische Produktion, deren Thema des Organraubs an eine ähnliche Szene in dem umstrittenen türkischen Film „Im Tal der Wölfe“ erin



nert, erneut für Aufsehen. In türkischer Übersetzung und mit englischen Untertiteln wurde „Filistinli Zehranin Gözleri“, so die türkische Fassung von „Zahas Blaue Augen“, im vergangenen Sommer vom **türkischen Satellitensender TV 5** zur besten Sendezeit ausgestrahlt. TV 5 wird von in Deutschland lebenden Muslimen türkischer Herkunft viel gesehen. Außerdem wurde ein Video hergestellt, das nach Recherchen des WDR-Journalisten Ahmad Senyurt zu den meist verkauften türkischen

Videos der letzten Wochen zählt. Derzeit wird dieses Video auch im Rahmen der in Kreuzberg jährlich stattfindenden türkischen Buchmesse ausgestellt und angeboten, so Ayca Demirel von der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGA).

A. Senyurt

Unter [www.memrito.org](http://www.memrito.org) können Sie diese Szenen auch als Clips mit englischen Untertiteln sehen.

## Glossar – Glossar – Glossar – Glossar – Glossar – Glossar – Glossar – Glossar - Glossar

**Sunna** = Die Sunna, „Brauch“, „gewohnte Handlungsweise“, „überlieferte Norm“ steht im Islam für das, was der Religionsstifter Mohammed gesagt, getan, geduldet oder bewusst nicht getan haben soll.

**Umma** = religiöse Gemeinschaft aller Muslime in Konkurrenz zum in Europa entwickelten Konzept der Nation. Kämpferische Solidargemeinschaft gegen Anders- und Ungläubige.

**Dar ul-Islam** = (arab. „Das Haus des Islams“) das Gebiet, in dem die Muslime die Herrschaft inne haben.

**Dar al-Harb** = „Haus des Krieges“ oder besser: „Gebiet des Krieges“. Bezeichnet alle nicht unter islamischer Herrschaft stehenden Gebiete der Welt. Kriege gegen die Dar al-Harb werden traditionell als Dschihad bezeichnet. Eigentlich ist es nach ursprünglicher Auffassung einem Muslim verboten, in der Dar al-Harb zu leben und er muss, wenn es ihm irgend möglich ist, von dort in die Dar ul-Islam auswandern (Hidschra, wörtlich „Flucht“, „Rückzug“, wie einst der Prophet Mohammed aus Mekka, bevor es islamisch war, nach Medina auswanderte).

**Islam** = von der arab. Wortwurzel „sim“, abgeleitet Hingabe (an Allah). Islam bedeutet somit „Unterwerfung“ oder „Hinwendung“ an den (einzig) Gott.

**Dschihad** = Krieg gegen Nicht-Muslime. Der Dschihad ist keine Pflicht des individuellen Muslims, sondern der Gesamtheit der Muslime (kleiner Dschihad). Dazu Sure 4, 95: „Diejenigen Gläubigen, die daheim blieben (statt in den Krieg zu ziehen) – abgesehen von denen, die eine (körperliche) Schädigung (als Entschuldigungsgrund vorzuweisen) haben – sind nicht mit denen gleich(zusetzen), die mit ihrem Vermögen und um ihrer eigenen Person um Gottes willen Krieg führen. Gott hat diejenigen, die mit ihrem Vermögen und mit ihrer eigenen Person Krieg führen, gegenüber denjenigen, die da-

heim bleiben, um eine Stufe höher bewertet.“ Wer während des Dschihad getötet wird, geht als Schahid, wörtlich übersetzt „Zeuge“, - „Märtyrer“ unmittelbar in den Himmel ein, wo er von den so genannten Paradiesjungfrauen (Huri) und anderen Freuden umgeben ist.

Der „größte Dschihad“ ist der Kampf gegen das niedere Selbst, die Seele, die zum Bösen verführt, die Schwächen und Fehler, von denen niemand gerne spricht (annafs al-ammara). Er wird u.a. vollzogen durch das fünfmalige tägliche Gebet (Salat), das Streben nach Wissen und moralischer Vervollkommnung und das Tun guter Werke. Pflicht des einzelnen Muslim. Weniger gebräuchlich. Der offensive Dschihad wird mit den beiden späten Koranversen 9:5 und 9:29 legitimiert, die vorausgegangene Aussagen abrogieren:

„5 Und wenn nun die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Heiden, wo (immer) ihr sie findet, greift sie, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! Wenn sie sich aber bekehren, das Gebet verrichten und die Almosensteuer geben, dann lasst sie ihres Weges ziehen!“ (Paret)

„29 Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Gott und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten (oder: für verboten erklären), was Gott und sein Gesandter verboten haben und nicht der wahren Religion angehören – von denen, die die Schrift erhalten haben – (kämpft gegen sie), bis sie kleinlaut aus der Hand Tribut entrichten!“

---

**Scharia** = religiöses Gesetz. Das islamische Recht ist eine religiöse Pflichtenlehre, die die Regelung aller Bereiche des menschlichen Daseins anstrebt. Rechtsquellen sind u.a. der Koran und die Sunna. Demnach stellt die Scharia den Willen Allahs dar.

**Apostasie = arab. Ridda** = Abfall vom Glauben. Die Todesstrafe ist die allgemein akzeptierte Bestrafung des Apostaten. Mohammed: „...tötet denjenigen, der seine Religion wechselt“ (Quelle: Hadithe).

**Taqiyya** = (Vorsicht, Verstellung) Täuschung ist im Islam eine Handlung gegenüber den Ungläubigen, wenn es der Sache Allahs nützlich ist. Als Begründung für die mit der Taqiyya verbundene (und Muslimen eigentlich verbotene) Lüge und Täuschung dient z.B. Sure 16, Vers 106, der dem vom Glauben Abgefallenen Gottes Zorn androht, „außer, wenn einer (äußerlich zum Unglauben) gezwungen wird, während sein Herz (endgültig) im Glauben Ruhe gefunden hat“. Oder Sure 3, Vers 29: „Ihr mögt geheim halten, was ihr in eurem Innersten hegt, oder es kundtun, Gott weiß es“, allerdings mit der Einschränkung in Vers 28: „wenn ihr euch vor ihnen (d.h. den Ungläubigen) wirklich fürchtet“.

**Haram** = im Koran festgelegtes „Verbotenes“ für den Gläubigen.

**Halal (rein)** = bezeichnet im Islam Nahrung, die erlaubt ist. Die Speisevorschriften sind im Koran und in der Sunna geregelt. Einem Muslim sind der Genuss von Alkohol und von Blut verboten. Verboten sind Tiere, die selber Fleischfresser sind, zum Beispiel Schweine, Hunde und Katzen. Es dürfen nur Tiere gegessen werden, die geschlachtet wurden und nicht verendet sind. Verboten sind auch Opfertiere fremder Religionen.

**Koran** = Er ist die heilige Schrift des Islams, die gemäß dem Glauben der Muslime Gottes wörtliche Offenbarung an Muhammad, vermittelt durch den Erzengel Gabriel, enthält. Er stellt für Muslime das unerschaffene Wort Gottes dar, welchem Folge zu leisten ist. Der Koran besteht aus 114 mit Namen versehenen Suren. Nach dem Ort der Offenbarung wird zwischen mekkanischen und medinischen Suren unterschieden.

**Sure** = bezeichnet einen Abschnitt des Korans, der heiligen Schrift des Islams.

**at-taghallub** = islamische Dominanz.

**Aleviten** = Alevitentum ist heute eine eigenständige synkretistische Religion, die sich aus der islamischen Schia entwickelt hat und zudem sehr viele Elemente aus den verschiedensten vorislamischen Religionen Mesopotamiens und aus dem Sufismus (islamische Mystik) in sich vereint. Der alevitische Glaube ist besonders durch die Erinnerung an die Massaker geprägt, die an den Schiiten und Aleviten verübt wurden.

Unter den meisten Türken gilt die Religionsgruppe als islamische Glaubensrichtung und ist deshalb unter den 99,8 % türkischen Muslimen verbreitet. Aleviten gehen allerdings mit religiösen Vorschriften, die viele Muslime für verbindlich halten, liberal um; für Aleviten haben die sogenannten Fünf Säulen des Islams keinen hohen Stellenwert. Sie verrichten nicht das Ritualgebet (Salat) und brauchen zum Beten keinen besonderen Raum oder eine spezielle Zeit. Jede Alevitin und jeder Alevit betet dann und dort, wo sie oder er will, auf eine Art, wie es ihr oder ihm entspricht.

Der Koran ist für Aleviten, im Gegensatz zum Scharia-Islam, kein Gesetzbuch, sondern die Niederschrift von Offenbarungen, die kritisch gelesen werden dürfen (siehe dazu: Buyruk). Sie sehen in ihm kein verbalinspiriertes Buch, sondern interpretieren ihn mystisch. Sie lehnen auch die Scharia, das islamische Gesetz, ab. Daher kann die Philosophie des Alevitentums dem Pantheismus zugeordnet werden,

denn sie glauben, dass jedem Menschen die Wahrheit (das Göttliche) innewohnt.

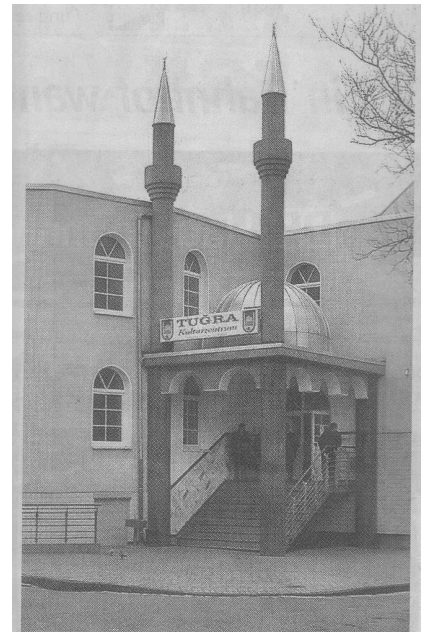


Feuilleton – Feuilleton – Feuilleton – Feuilleton – Feuilleton – Feuilleton – Feuilleton

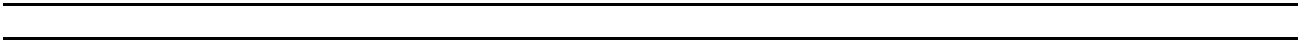
**Zu einem guten Lehrer gehört die dicke Haut eines Nilpferdes,  
das unerschöpfliche Gedächtnis eines Elefanten,  
die zuverlässige Geduld eines Bibers,  
das gütige Herz einer Mutter Theresa,  
der zähe Mut eines Dschingis Khan,  
die Bescheidenheit einer Kellerassel,  
die Flexibilität einer Katze und  
der Humor eines Affen.**

**Diese Eigenschaften sind allerdings noch nichts wert, ohne die Belastbarkeit eines Esels – wage ich einmal eine Bemerkung Churchills abzuwandeln.**

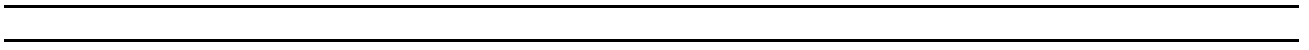
**Dietmar Fritze, Hattingen**



2001 bezog der zurzeit 280 Mitglieder zählende Moscheeverein die Räume an der Kesselstraße 25 bis 27. Foto: WAZ, Archiv







Nach über 14 Wochen Streik im Länderbereich haben sich die Gewerkschaften ver.di, GdP und GEW und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) auf einen neuen Tarifvertrag geeinigt. Der neue Tarifvertrag Länder (TV-L), der im Wesentlichen dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) gleicht, wird am 01.11.2006 in Kraft treten. Der Bundesangestelltentarifvertrag (BAT), der seit 1961 die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes regelte, wird durch den neuen Tarifvertrag abgelöst. Die Tarifeinigung vom 19. Mai beinhaltet darüber hinaus Lohnsteigerungen.

Die GEW hat hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet. Die Streiks von Angestellten an Schulen stellen eine neue Qualität der Auseinandersetzung dar, da erstmals in größerem Maße Beschäftigte aus Bildungsbereichen aktiv in die Tarifaufeinandersetzungen einbezogen waren.

## GEW hat wichtigen Beitrag geleistet

Die zentralen Ziele der Gewerkschaften waren Erhalt des Flächentarifvertrages. Abwehr von Arbeitszeiterhöhungen und Gehaltssteigerungen. Der Tarifkompromiss enthält im Wesentlichen folgende Punkte:

- Übernahme des TVöD für die Länder (TV-L)
- neue Gehaltstabelle und Gehaltserhöhungen
- Arbeitszeitregelungen
- Einmalzahlungen für 2006/07
- Jahressonderzahlung
- Regelungen für Lehrkräfte und Wissenschaftler

Zur Übernahme der Beschäftigten aus dem Geltungsbereich des BAT in den TV-L wird ein eigener Tarifvertrag – Überleitung (TV-Ü) vereinbart, der insbesondere der Sicherung der Gehälter und der Einreihung in die neue Gehaltstabelle TV-L dient. Im TV-L gibt es 15 Entgeltgruppen (EG 1 – EG 15) mit insgesamt sechs Stufen, die die berufliche Erfahrung abbilden.

Die bisherigen Vergütungsgruppen des BAT werden den Entgeltgruppen zugeordnet. Jeder bisher Beschäftigte wird mit seinem individuellen Vergleichsentgelt überführt, wobei auch noch zu erwartende Gehaltssteigerungen durch Bewährungs- und Zeitaufstiege überwiegend mit berücksichtigt werden.

In der zentralen Frage der Auseinandersetzung um die Arbeitszeit waren die Gewerkschaften nur zum Teil erfolgreich. Ab dem 01. November wird die Arbeitszeit je nach den spezifischen Bedingungen in den einzelnen Ländern berechnet. Der Kompromiss sieht vor, dass die Arbeitszeit aller Beschäftigten (38,5 Std.) zum Stichtag 01.02.2006 addiert und dann durch die Zahl der Beschäftigten geteilt wird. Die Differenz zwischen 38,5 und der so errechneten Zahl wird mit zwei multipliziert und dann zu 38,5 addiert – gedeckelt allerdings bei maximal 0,4 Stunden Zuschlag.

### Ab 2008 Lohnerhöhungen um 3 Prozent

Aber auch für die (noch) nicht aktiv am Streik Beteiligten konnten Verbesserungen erreicht werden. Die Gehaltstabellen werden am 01.01.2008 um im Ergebnis 3 Prozent erhöht, so dass erstmals seit Mai 2004 wieder eine Gehaltssteigerung erstritten wurde. Als weitere materielle Komponente sind für die Jahre 2006 und 2007 Einmalzahlungen nach Entgeltgruppen gestaffelt tariflich festgeschrieben worden.

	<b>2006 (Juli)</b>	<b>2007 (Januar und September)</b>
E 1 – 8	150 €	760 €(bis BAT V c)
E 9 – 12	100 €	510 €(bis BAT III)
E 13 – 15	50 €	160 €(ab BAT II a)

Das bisherige Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird für alle Beschäftigten zu einer Jahressonderzahlung zusammengefasst.

In den Entgeltgruppen gelten folgende Prozentsätze eines Monatsentgeltes:

E 1 - 8	95 % (bis alt BAT V c)
E 9 - 11	80 % (bis alt BAT III)
E 12 - 13	50 % (bis alt BAT II a)
E 14 - 15	35 % (ab alt BAT I b)

Im Jahr 2006 wird die bisher für die jeweiligen Beschäftigten geltende Regelung angewendet. In 2007 bekommen dann auch die seit 2003 von der Sonderzahlung Ausgeschlossenen erstmals wieder einen Teil der Jahressonderzahlung, die ab 2008 dann für alle in der o.g. Höhe zu zahlen ist.

Neben diesen materiellen Ergebnissen konnte die GEW für den Bereich der angestellten Lehrkräfte und den Wissenschaftsbereich noch gesonderte Vereinbarungen durchsetzen.

Die Eingruppierung der Lehrkräfte wird im Zuge der Verhandlungen zur Entgeltordnung tarifvertraglich geregelt. Die Eingruppierung wird daher in Zukunft nicht mehr einseitig durch Erlass der einzelnen Ministerien, sondern durch die Tarifvertragsparteien festgelegt. Hiermit ist es der GEW gelungen, ein zentrales Element tariflichen Schutzes Angestellter im Schulbereich durchzusetzen. Eine Tarifierung der Arbeitszeit der Lehrkräfte hingegen konnte nicht erreicht werden. Für den Hochschul- und Wissenschaftsbereich wird ein „besonderer Teil Wissenschaft“ vereinbart.

Die Bewertung des Tarifabschlusses fällt insgesamt überwiegend positiv aus, da sich die Arbeitgeber in den zentralen Fragen nicht entscheidend durchsetzen konnten. Aber es gibt auch deutliche Schwachstellen!

Für einzelne Beschäftigtengruppen, insbesondere in den höheren Vergütungsgruppen wird es zu vorübergehenden Einkommensverlusten kommen, wenn der TV-L in Kraft tritt. Ein teilweiser Ausgleich wird erst durch die Erhöhung der Vergütungen ab 2008 eintreten.

Die länderspezifischen Öffnungsklauseln und Kündigungsmöglichkeiten bei der Arbeitszeit und der Jahressonderzahlung sind ebenfalls negativ zu sehen. Wahrscheinlich werden einzelne Länder von diesen Möglichkeiten schnell Gebrauch machen, um ihr jetziges Scheitern nachträglich doch noch in einen Erfolg umzuwandeln.

Da bereits Ende 2007 die erste Kündigungsmöglichkeit für das Land besteht, werden die Gewerkschaften sich bereits jetzt auf Tarifaueinandersetzungen auf der Ebene des Landes einstellen und vorbereiten müssen. Dabei ist von großer Bedeutung, dass, wie in dieser Tarifrunde auch, die Gewerkschaften ge-



## Lore Gossen

\* 29. November 1920

† 14. April 2006

Am Freitag vor Ostern, am 14. April 2006, verstarb unsere Kollegin Lore Gossen im Alter von 85 Jahren. Noch mit fast 80 Jahren hat unsere Kollegin aktiv in unserem Stadtverbandsvorstand mitgearbeitet und Protokolle geschrieben. Als junges Mädchen musste sie als Tochter jüdischer Eltern Deutschland verlassen. Sie immigrierte nach England und überlebte dort als Einzige ihrer Familie den Holocaust. In England hatte sie als Krankenschwester gearbeitet; erst später dann den Lehrerberuf ergriffen. 1976 trat sie ihren Dienst an der Hauptschule HansasträÙe an und trat auch sofort in die GEW ein. Sie arbeitete seitdem immer aktiv mit, und zwar besonders an den Themen Widerstand gegen Faschismus, Kampf für den Frieden, sowie für Integration und gegen Diskriminierung von ausländischen Kindern und Erwachsenen. Bis zu ihrem Tode hat sie die Arbeit des Stadtverbandes verfolgt und uns immer wieder auch Anregungen für unsere Arbeit gegeben. Wir werden ihre Ziele weiter im Auge behalten, an ihren Themen weiter arbeiten und dabei jedes Mal an sie denken.

Karl-Heinz Mrosek  
Stellvertretender Vorsitzender

meinsam und geschlossen auftreten. Hierzu ist es unerlässlich, dem Arbeitgeber mit einer abgestimmten Tarifpolitik in einer gleichberechtigten Tarifgemeinschaft gegenüberzutreten.

GEW und DGB haben gegenüber der Landesregierung die Übertragung des Tarifergebnisses auf den Beamtenbereich gefordert, um sowohl die materiellen Interessen der beamteten Mitglieder zu vertreten als auch eine Abkopplung der Beamten vom Tarifbereich abzuwehren. Dies ist im Zusammenhang mit der anstehenden „Föderalisierung“ des Beamtenrechts zu sehen, die den Ländern die alleinige Regelungskompetenz im Beamtenrecht für Besoldung, Versorgung und Laufbahn zubilligen wird. Wenn die Länder diese wesentlichen Fragen des Beamtenrechts festsetzen können, wird es im Beamtenbereich zu einer Deregulierung kommen, wie sie die Gewerkschaften gerade im Bereich des Tarifrechts erfolgreich abwehren konnten.

**DGB und GEW fordern**

### **Übertragung auf Beamte**

Die GEW wird sich daher auf eine gleichzeitig und gemeinsam zu führende Auseinandersetzung vorbereiten müssen: einerseits Tarifverhandlungen zur Arbeitszeit und Jahressonderzahlung für die Tarifbeschäftigten andererseits beamtenrechtliche Regelungen zu Besoldung, Versorgung und Laufbahnen für die Beamtinnen und Beamten.

Viel Zeit der Vorbereitung bleibt nicht.

Allen Streikenden und allen, die sie unterstützt haben, einmal für ihren auch sehr persönlichen Einsatz sollte allen in der GEW Mut machen, die kommenden der Beamten- und Tarifpolitik anzunehmen und aktiv

MROSEK



sei an dieser Stelle noch gedankt. Ihr Einsatz schweren Aufgaben in mitzugestalten.

*Lausbefall: Der heftige Juckreiz entsteht durch Speichel, den die Kopflaus beim Blut-saugen in die Haut spritzt.  
(Foto: Eyewire)*

---

Interview mit dem Chorleiter Christoph Wilhelm

*Der Schulchor „Heßler Spatzen“ hat mit seiner CD „Starke Kinder“ eine gewisse Verbreitung über Heßler hinaus bekommen. Wie kam es dazu?*

Seit über 10 Jahren haben die „Heßler Spatzen“ vor allem mit Begeisterung und bei vielen Auftritten gesungen, gespielt und getanzt. Neben Gelegenheiten in der Schule wie Einschulungen, Feierlichkeiten, Festen usw. sammelten wir auch Erfahrungen außer Haus: in Kindergärten, in Altenheimen, schon bei der Bundesgartenschau, dann auch mal im WDR bei einer Sendung über den „Fersenbruch“ oder bei einem bundesweiten Liederwettbewerb usw. Eine Voraussetzung für die Begeisterung war sowohl die Auswahl der Lieder als auch die schwingvolle und den aktuellen Hörgewohnheiten entsprechende Darbietung. Eltern hatten dann die Idee, die Lieder im Tonstudio festzuhalten. Nach einer ersten Kassette mit „Mutmach“ – Liedern und einer CD mit teilweise eigenen Texten hat dann der dritte „Heßler-Spatzen“-Chor 2005 neben 13 neuen Liedern eine erprobte Auswahl der schönsten Lieder erstellt. Darunter sind auch „regionale Lieder“ wie „Glück auf“, ein kindgemäßer Text zu Petris „Ruhrgebiet“ oder der „Heßler Schüler-Song“, der sich natürlich leicht verändert auch als „Schalker- oder Horster Schüler-Song“ aufführen lässt. Diese CD unter dem Titel „Starke Kinder“ haben wir dann breiter vertrieben.

Heißt das, die CD ist so angelegt, dass man mitsingen kann? Und neben Auftritt-Erfahrungen für die Kinder auch einen Überschuss?



gab es bei diesem Projekt

Ja, die CD soll vor allem zum Mitsingen anregen. Das Projekt lag in der Hand des von Eltern gegründeten Vereins“, und wir konnten mit dem Erlös vor allem In-Chor anschaffen. Bald fragten aber Lehrerkollegen, interessierte Eltern usw. nach, ob sie die Texte, Noten und Begleitakkorde der Lieder haben könnten, weil Kinder, die die CD hatten, gleich mitsangen. Ich habe dann die Begleitmaterialien zusammengestellt und mit dem Tontechniker auch noch eine „Playback“-CD erstellt. Damit können dann Klassen und Kindergruppen auch problemlos mit diesen Liedern auftreten, also zum Playback selber singen, nachdem sie die Lieder mit der „Voll“-CD gelernt haben. Die Erfahrung von Kollegen zeigt, dass die Kinder damit gut zurecht kommen und große Freude damit haben. Es gibt übrigens noch eine begrenzte Anzahl der CD „Starke Kinder“ (Stück 4 €) und auch, wer die Materialien samt der Playback-CD haben möchte (10 €) kann sich gerne an mich wenden; entweder über die GGS Fersenbruch oder per E-Mail ([ca.wilhelm@cityweb.de](mailto:ca.wilhelm@cityweb.de))

ganze gemeinnützige „Heßler-Spatzeninstrumente für den Kindergruppenleiter,

## Ausgerechnet...

Am Tag der diesjährigen Personalversammlung (Grund- und Hauptschule) ist es passiert! Die Mutter einer Schülerin entschuldigte ihre Tochter aufgrund von Kopflausbefall. Wie immer in dieser Situation hatte ich sofort überall am Körper Juckreiz, der dann normalerweise bald wieder aufhört, sobald ich an andere Dinge denke. Diesmal wurde er jedoch im Laufe des Vormittags so stark, dass ich mir schnell sicher war, dass ich auch betroffen sein musste. Ein Besuch bei meiner Frisörin, die ich vorab selbstverständlich ins Vertrauen zog, brachte dann Gewissheit: Die „Biesterchen“ wohnten auch auf meinem Kopf! Erst nach der unangenehmen Anwendung unterschiedlicher Bekämpfungsmittelchen, dem Einsatz von drei verschiedenen Kämmen in unterschiedlichen Stärken mit 21 Waschmaschinengängen, ließ mein Ekelgefühl nach und ich durfte wieder zu meiner Rasselbande.

Mein Hausarzt hatte ungewollt mein Leid noch verlängert, indem er gut meinend relativ unwirksame Mittel verschrieb und seine Tipps nicht auf dem neuesten Stand waren. Letztlich Hilfe erhielt ich von der Kinderärztin unserer Tochter, die mich genauestens aufklärte und mir meine Haare auskämmte. Jedem Betroffenen kann ich daher nur raten, eine solche „Expertin“ aufzusuchen. Auch müssen Nissenkämme wirklich sehr fein und unbedingt aus Metall sein, insbesondere, wenn man wie ich so feines blondes Haar hat. Noch Wochen später waren nicht alle Nissen entfernbar.

**Alten Hausmitteln sollte man nicht vertrauen und sofort eines der beiden Mittel „Infecto Pedicul“ oder „Goldgeist“ anwenden, die einem verschrieben werden. Wie ich festgestellt habe, kann es sinnvoll sein, nach einigen Tagen das Produkt zu wechseln. Ich reagierte nämlich allergisch darauf und wollte keine zweite Anwendung riskieren. In Amerika gibt es inzwischen einige Resistenzen, wie ich im Internet gelesen habe. Andere Mittel sind unwirksam oder sogar giftig. Man sollte auch keine Trockenhaube benutzen, die Haar und Kopfhaut schädigt.**

Aus Ekel habe ich einen regelrechten Waschzwang entwickelt und auch 16 Müllsäcke mit nicht waschbaren Textilien oder Kuschtieren unserer Tochter im Garten tiefgekühlt. Dabei habe ich auch ein „Läuse-Waschmittel“ für nicht so heiß waschbare Sachen benutzt. Die tatsächliche Wirksamkeit ist allerdings umstritten, es war aber beruhigend für mich. Wirksam soll es dagegen sein, die Wäsche 45 – 60 Minuten in den Trockner zu geben, wenn man sie nicht 24 Stunden einfrieren kann. Zusammen mit Frischetüchern so behandelte Mäntel konnte ich dann als positiven Effekt gleich einmotten und der Frühjahrsputz war auch erledigt.

Trotz allem, ich möchte diese Erfahrungen ungern wiederholen. Es war viel Arbeit, ekelig und letztlich auch teuer. Ich habe sogar zwischendurch ernsthaft eine Kurzhaarfrisur in Erwägung gezogen.

Vorbeugend wird vieles empfohlen, was letztlich nicht immer wirksam ist. Genau wie jeder vorbeugende Einsatz von Medikamenten ist auch von Schutz versprechenden Shampoos abzuraten. Haarspray oder gefärbte Haare sollen einen gewissen Schutz bieten, bewiesen ist das nach meinen Recherchen aber nicht.

Ich werde als „vorbeugende Maßnahme“ nicht mehr so unbefangen „Stille Post“ mit meiner Klasse spielen und achte auch unbewusst jetzt immer auf einen gewissen „Sicherheitsabstand“ bei Einzelfördermaßnahmen. Meine Jacke bleibt bis zur Pause im Lehrerzimmer und meine Haare trage ich auch ausnahmsweise nicht mehr offen in der Schule.

**Die Mutter aus meiner Klasse hat übrigens die Sa  
Beratung lediglich die Bettwäsche ausgekocht. N  
sie mich dann an, um mich auf das Übelste zu be  
Einen so offenen Umgang mit dem Thema in der  
auch überlegen.**

<i>GEW-Geschäftsstelle:</i>	<i>Öffnungszeiten:</i>
Essener Straße 88	
45899 Gelsenkirchen	Montag: 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Tel.: 0209 / 51 37 39	Mittwoch: 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Fax: 0209 / 51 42 07	Donnerstag: 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Rein rechtlich reicht eine Erklärung der Sorgeberechtigten aus, dass sie ein entsprechendes Bekämpfungsmittel angewandt haben, damit die Betroffenen wieder eine öffentliche Einrichtung besuchen dürfen. Es ist erst nach wiederholtem Befall innerhalb von vier Wochen ein ärztliches Attest vorzulegen. Interpretationssache bleibt es sicherlich, ob man bei mehreren Fällen in einer Gruppe von wiederholtem Befall sprechen kann und auch dann von allen Betroffenen ein Attest erbittet. Angesichts der Widerstandsfähigkeit der kleinen Plagegeister (der Läuse) ist dies meiner Meinung nach sicherlich ein Ermessensspielraum, den man unbedingt ausnutzen sollte.

Eine jederzeit aktualisierte Broschüre ist auf Deutsch und in mehreren Fremdsprachen kostenlos bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) erhältlich.  
Adresse: BzGA, 51101 Köln oder [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de) Bestell-Nr. 60 020 000.

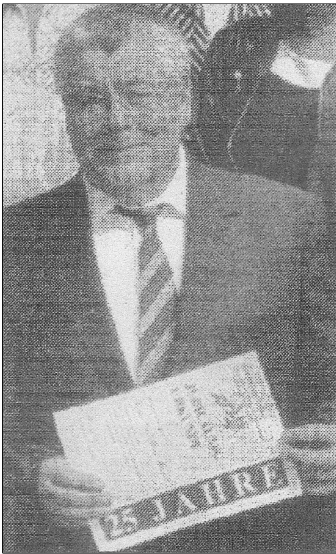
Zur Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Kopflausbefall hat das Robert-Koch-Institut (RKI) ein Merkblatt herausgegeben, das alle wichtigen Hinweise und auch rechtliche Grundlagen enthält. Dieses Merkblatt kann direkt beim Internet Angebot des RKI oder in Abschrift auf unserer Homepage ([www.gew-gelsenkirchen.de](http://www.gew-gelsenkirchen.de)) eingesehen und downgeloadet werden.

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Meine Kollegin hatte mir zu meiner Begrüßung mit ihren Schülern „Meine Mäuse haben Läuse“ vorgeträllert. Es war nett gemeint.



## Stadtverband ehrt seine Jubilare

### Seltenes Jubiläum



**Karl-Heinz Mrosek** ist seit 25 Jahren Personalratsvorsitzender des örtlichen Personalrats Grund- und Hauptschulen. Das ist ein sehr seltenes Jubiläum. Jeder kennt Karl-Heinz Mrosek als Personalratsmitglied mit überragender Kenntnis von Gesetzen, Erlassen und Rechtsverordnungen. Mit diesem Wissen hilft er allen weiter, die

in die Personalratssprechstunde kommen, die sich hilfeschend an ihn wenden, ihn anrufen, ihm schreiben. Nach drei Jahren Arbeit als Lehrer an der Hauptschule Surkampstraße wurde er 1975 zum ersten Mal für die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in den Personalrat gewählt. 1981 bekam die GEW die Mehrheit und Karl-Heinz Mrosek wurde zum ersten Mal zum Vorsitzenden gewählt. Karl-Heinz Mrosek hat seine Arbeit immer auch politisch gesehen und sich vehement für bessere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Im März demonstrierte er mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen vom Deutschen Gewerkschaftsbund und vom Deutschen Beamtenbund in Düsseldorf gegen Arbeitszeitverlängerungen und Gehaltskürzungen. Die stellvertretende Personalratsvorsitzende, Margret Schröer, überreichte Karl-Heinz Mrosek eine Urkunde und gratulierte ihm ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum als Personalratsvorsitzender im Namen des gesamten Personalrats und auch im Namen aller Beschäftigten. Sie sprach nicht nur Glückwünsche aus, sondern dankte dem Jubilar vor allem ganz herzlich für 25 Jahre uneingeschränkte Interessenvertretung zum Wohle der Lehrerinnen und Lehrer und für 25 Jahre Anwalt sein aller, die Probleme hatten mit ihren Vorgesetzten, ihren Arbeitgebern oder ihrer Dienststelle.

Heinz Mrosek eine Rede. Diese kann auf der Homepage der GEW Gelsenkirchen unter [www.gew-gelsenkirchen.de](http://www.gew-gelsenkirchen.de) nachgelesen werden.

Der GEW-Stadtverband ehrte seinen Jubilar am 12. Juni 2006 bei einem Kabaret-Abend in der AWO an der Grenzstraße. Dabei hielt die stellvertretende Landesvorsitzende Renate Böse zu Ehren von Karl-

## **25 Jahre in der GEW:**

Kemal Ari, Volker Borbe, Rudolf Bur am Orde, Kadriye-Nueket Günes, Jutta Hosse, Alfons Kunze, Michael Laux, Astrid Machowinski-Spiegelberg, Eva Münemann, Hardy Nigbur, Ingrid Romoth, Gisela Rotter, Detlef Seela, Gabriele Springer, Sigrid Wunderlich-Terjung, Habib Yilmaz



---

---

Die Übertragung der Kopfläuse erfolgt von Mensch zu Mensch durch Überwandern der Parasiten von einem Kopf zum anderen. Auch durch verlauste Kleidungsstücke oder Bettwäsche ist eine Übertragung möglich. Festgestellt werden die Ektoparasiten oft erst, wenn sie sich nach einem Lebenszyklus in der Kopfbehaarung massenhaft vermehrt haben. Dieser beansprucht in der Regel drei Wochen.

Solange ein Befall mit geschlechtsreifen (adulten) Läusen besteht. Dieser Befall wird durch korrekte Erstbehandlung mit Permethin, Pyrethrum, Allethrin oder Lindan sicher getilgt. Eine zweite Behandlung nach 8 – 10 Tagen ist erforderlich, um einer erneuten Besiedlung mit geschlechtsreifen Läusen, die seit der ersten Kopfwäsche aus den Eiern geschlüpft sind, vorzubeugen. Kopflaushaltige Eier kleben fest an der Haarbasis und können nicht übertragen werden. Dies gilt auch für Larven; dies sind frisch geschlüpfte Kopfläuse im Alter bis zu 10 Tagen, die den Wirt noch nicht verlassen können und auch noch keine Eier legen können. Da Larven nach 7 Tagen aus den Eiern schlüpfen und Haare etwa 1 cm im Monat wachsen, sind Eihüllen („Nissen“), die weiter als 1 cm entfernt von der Kopfhaut am Haar kleben, stets leer und weisen nur bei unbehandelten Personen auf einen übertragbaren Kopflausbefall hin.

Direkt nach der ersten von zwei erforderlichen Behandlungen mit einer der unter 2 genannten Wirkstoffe. Ein schriftliches Attest ist erst bei – innerhalb von 4 Wochen – wiederholtem Befall erforderlich.

Bei frischem Kopflausbefall besteht oft noch kein Juckreiz (Leitsymptom). Alle Personen, bei denen adulte Kopfläuse nachgewiesen wurden, sind nach § 34 (1) vom Besuch einer Einrichtung oder vom Kontakt mit den darin Betreuten auszuschließen.

Eine Kontaktperson ist erst dann auszuschließen, wenn bei ihr adulte Kopfläuse nachgewiesen wurden. Kopflausbefall betrifft in der Regel mehrere Personen in einer Gruppe. Alle Personen, die engen („Haar zu Haar“) Kontakt mit einem Indexfall hatten, und alle Mitglieder einer Gruppe oder Klasse einer Kinder-Gemeinschaftseinrichtung sollten sich umgehend untersuchen lassen und sich im Zweifelsfall mit einem der unter 2 aufgeführten Mittel zu zwei 8 – 10 Tage auseinanderliegenden Zeitpunkten unter Beachtung der Gebrauchsanweisung behandeln lassen. Dadurch kann einer Wiederbesiedlung wirksam vorgebeugt werden, die sowohl von unbehandelten wie auch von fehlerhaft behandelten Angehörigen einer Gruppe ausgehen kann.

Da Kopfläuse auf Gegenständen nur vorübergehend existieren können und nach spätestens 55 Stunden ohne Zufuhr von Blut absterben, kommt den Maßnahmen zur Entlausung von Gegenständen nur eine ergänzende Bedeutung bei der Tilgung des Kopflausbefalls zu.

Der GEW-Stadtverband ehrte seinen Jubilar Karl-Heinz Mrosek am 12. Juni 2006 bei einem Kabaret-Abend in der AWO an der Grenzstraße. Dabei hielt die stellvertretende Landesvorsitzende Renate Böse zu seinen Ehren eine Rede.

#### **Grund- und Hauptschulen in Gelsenkirchen**

Lieber Karl-Heinz,

Du hast heute ein Jubiläum, das in der GEW nicht so häufig vorkommt:

25 Jahre Vorsitzender des örtlichen Personalrates für Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen in Gelsenkirchen.

Dazu möchte ich Dir im Namen des Landesverbandes der GEW NRW als stellvertretende Landesvorsitzende und auch persönlich ganz herzlich gratulieren.

Bevor ich aber darauf noch etwas ausführlicher eingehe, möchte ich Deine Personalratsbiografie nennen:

- 1975 Mitglied im örtlichen Personalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen in Gelsenkirchen
- 1981 Vorsitzender des örtlichen Personalrates für Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und Hauptschulen in Gelsenkirchen
- seit 1979 Mitglied im Bezirkspersonalrat in Münster

und Deine Gewerkschaftsbiografie nennen, die ja beide, unabhängig von Deinem 25-jährigen Jubiläum als Personalratsvorsitzender, äußerst lesenswert sind.

Dabei sollte ich den Einstieg in den Schuldienst nicht vergessen, den Du 1971 als Hauptschullehrer begonnen hast.

- 1971 Eintritt in die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- 1972 – 1973 Vorsitzender der Arbeitsgruppe junger Lehrer und Erzieher
- 1973 – 1977 stellvertretender Vorsitzender der GEW Gelsenkirchen
- 1977 – 1981 Vorsitzender der GEW Gelsenkirchen
- 1981 – 1984 stellvertretender Landesvorsitzender der GEW Nordrhein-Westfalen
- seit 1972 ununterbrochen Mitglied des Vorstandes der GEW Gelsenkirchen
- seit 2001 Mitglied des Leitungsteams des Bezirksausschusses der GEW im Regierungsbezirk Münster (zudem Rechtsschutzobmann des Bezirks Münster)
- seit 1982 ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Gelsenkirchen auf Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Die Zeitung der GEW Gelsenkirchen erscheint mehrmals im Jahr. Du warst und bist federführend an allen seit 1971 bisher erschienenen ca. 180 Zeitungen beteiligt.

Dass Du in einer Stadt arbeitest, die eine Stadt mit besonderem Bildungsbedarf ist, brauche ich eigentlich nicht mehr zu sagen, tue es aber trotzdem, denn Du hast das als Hauptschullehrer direkt erfahren und bist in einem intensiven Kontakt mit allen Hauptschulen.

Du fühlst Dich als Sohn eines Bergmanns, Du fühlst Dich dieser Stadt Gelsenkirchen

- im Prozess des Strukturwandels
- den Folgeerscheinungen einer hohen Sockel- und Jugendarbeitslosigkeit

- und den Chancen und Problemen der Zuwanderung hautnah und in besonderer Weise verpflichtet.

Dein Engagement fand und findet besonders statt

- gegen die Berufsverbote
- für die Arbeitsbedingungen ausländischer Lehrerinnen und Lehrer
- für den Erhalt des muttersprachlichen Ergänzungsunterrichts
- für Integration und Beschulung der ausländischen Schülerinnen und Schüler.

Damit fühlst Du Dich den Kolleginnen und Kollegen verpflichtet, die in dieser Stadt, die in diesen Schulen arbeiten, besser gesagt, tagtäglich kämpfen: um die Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen an den Gelsenkirchener Schulen, gegen den Lehrermangel, gegen große Klassen, eben für bessere bildungspolitische Rahmenbedingungen, die diese sozialen Benachteiligungen nicht noch verschärfen, sondern für die ein Personalrat immer auch unterstützend tätig sein kann.

Als Hauptschullehrer kennst Du eben die besonders schwierigen Arbeitsbedingungen Deiner Kolleginnen und Kollegen. Du forderst mit dem Personalrat und der GEW Verbesserungen für den Arbeitsplatz der Lehrerinnen und Lehrer, für den Lernort der Kinder und Jugendlichen.

Als Personalrat verfügst Du anerkanntermaßen über eine hervorragende Kenntnis von Gesetzen, Erlassen, Paragraphen, Rechtsverordnungen... Mir wurde über Deine Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern gesagt, dass Du in Deiner Beratungstätigkeit als äußerst kompetent, geduldig und freundlich erlebt wirst.

Dass Du auch Ecken und Kanten hast, möchte ich nicht verschweigen. Schon bevor ich Dich persönlich kannte, war mir Dein Name geläufig: im Referat F. durch Deine Anfragen. Du bist und warst häufig unbequem. Auch das möchte ich erwähnen. Dass es manchmal zu kleineren oder auch größeren Kontroversen kam, liegt in der Natur der Arbeit, vermutlich auch Deiner Persönlichkeit. Aber das passt zueinander. Mir liegt das auch und ich will das durchweg positiv bewerten, denn das Risiko der Auseinandersetzung beinhaltet auf jeden Fall Bewegung – für uns persönlich und in der Sache – und die weiß ich durchaus zu schätzen.

Du warst und bist stets dabei, bei der Arbeit des Stadtverbandes Gelsenkirchen der GEW NRW: bei der täglichen Kleinarbeit, den großen Aktionen und den inhaltlichen Debatten. Nicht zuletzt bist Du offenbar nicht nur als Jubilar, auch ein Gewerkschafter mit auffallenden Entertainerqualitäten und auch damit eine tragende Säule der GEW Gelsenkirchen.

Lieber Karl-Heinz, ich gratuliere Dir sehr herzlich zu Deinem 25-jährigen Jubiläum als Personalratsvorsitzender des örtlichen Personalrates Grund- und Hauptschulen in Gelsenkirchen und wünsche Dir für Deine weitere Personalratsarbeit und Deine weitere Gewerkschaftsarbeit alles erdenklich Gute!

Glück auf – mit hoffentlich einem guten Tropfen.

# Masterplan-Bildung-Ruhr.de - Startseite



[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Home](#)

suchen:

[Themenmenü](#)

[Positionen und Ziele](#)

[Wer sind wir?](#)

[Freunde & Netzwerk](#)

[Terminkalender](#)

[Forum](#)

[Links](#)

[Kontakt](#)

[Suche](#)

Startseite

Willkommen...

Bildung ist ein zukunftsentscheidendes Thema.

Die Probleme des Ruhrgebietes sind hinreichend benannt. Es gibt kein Erkenntnis-, sondern nur noch ein Umsetzungsproblem. Es braucht einen Masterplan Bildung für das Ruhrgebiet.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft fordert weitere und neue Anstrengungen, damit Kinder und Jugendliche über Bildung eine Eintrittskarte für ihr Leben und die Zukunft lösen können.

Verantwortliche in Politik und Verwaltung sind gefordert.

Es braucht ein Netzwerk von Verbündeten und Mitstreitern.

Wir wollen mit dieser homepage einen raschen Überblick über „die Szene“ ermöglichen.

VERANSTALTUNGEN

No Latest Events

NEUE FOREN-EINTRÄGE

EINE SEITE DER

DIE NEUESTEN BEITRÄGE

- [Demographischer Wandel im Ruhrgebiet](#)
- [Studie der Uni Dortmund: Kooperation in der Benachteiligtenförderung \(Mai 2006\)](#)
- [DGB Emscher-Lippe: Strategien und Konzepte](#)
- [Perry School Project US Langzeitstudie belegt volkswirtschaftlichen Effekt von Kita](#)
- [Prof. Kluge – Rede auf Mc Kinsey-Bildungskongress 2005](#)

## Informationsveranstaltung für angestellte Lehrkräfte aller Schulformen zum TvöD

Am 01. November 2006 wird der neue TvöD den alten BAT bundesweit im gesamten öffentlichen Dienst ersetzen. Es sollte jeder informiert sein über die **Überleitung, Entgeltgruppen, Jahressonderzahlungen, Einmalzahlungen, allgemeinen Entgelterhöhungen, Stufenaufstiege** und anderes mehr.

Wenn Sie weiterhin Ihren Gehaltsstreifen nachrechnen können wollen, dann kommen Sie zu dieser Informationsveranstaltung der GEW im November. Im Oktober werden wir die Einladungen versenden, in denen wir den genauen Termin und Tagungsort bekannt geben werden.

Mr.